

51- 518

Name der Arbeitsgruppe: 10.-14. Lebensjahr		Datum: 09.03.2015
Protokollführung	Frau Laqua	
Moderation	Frau Schillner	
Teilnehmer/innen	Frau Zerbo-Jonigk, Frau Schillhabel-Henning, Herr Sachtleber, Frau Kreter, Frau Groepper-Berger, Frau Glahe-Assauer	
Abwesend	Frau Riahi, Herr Lapornik-Jürgens, Herr Schleppege,	
Tagesordnung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schulformempfehlungen - Erfahrungen mit dem einheitlichen Bogen</li> <li>2. Schulformempfehlungen - Evaluation an den Sek I Schulen</li> <li>3. Alle Kinder essen mit.</li> <li>4. Lernförderung: Förderbedarf im Fach Deutsch</li> <li>5. Verschiedenes</li> </ol>	
Ergebnisse zu	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Von 27 Grundschulen haben 20 Grundschulen den vereinheitlichten Bogen genutzt. Die Josefschule möchte weiter mit Fließtext arbeiten. Die Matthias-Claudius-Schule und die Maximilianschule nutzen ebenfalls nicht den vereinheitlichten Bogen, sondern einen eigenen Bogen, der allerdings auch zum Ankreuzen ist. Die Schule Im grünen Winkel hat den Bogen verkürzt und in der Bewertungsskala eine fünfstufige Bewertung eingeführt. Die Grundschulen nutzen den Bogen auch zur Vorbereitung der Elterngespräche. In den aufnehmenden Schulen bieten die Bögen eine gute Basis für die Gespräche bei der Anmeldung. Folgende Rückmeldungen gibt es bereits: Kombinationsaussagen sind schwierig zu treffen. Eine Aussage zum Fach Englisch fehlt. Es fällt schwer zwischen "trifft eher zu" und "trifft eher nicht zu" eine Entscheidung zu treffen. Dies soll aber beibehalten werden, da sonst vermutlich zu oft eine Entscheidung vermieden wird, indem die Mitte angekreuzt wird. Manchmal passen die Schulnoten nicht zu den Einschätzungen auf dem Empfehlungsbogen. Das Feld "Bemerkungen" wurde kaum genutzt.</li> <li>2. Die Evaluation soll zu zwei Zeitpunkten stattfinden. Zunächst Ende Mai mit der Fragestellung: War die neue Schulformempfehlung hilfreich? und Welche Änderungen hätten sie gerne? An einem zweiten Zeitpunkt, etwas später soll abgefragt werden, inwieweit sich die Einschätzungen der Grundschulen mit den Erfahrungen der aufnehmenden Schulen decken. Zur Evaluation soll der vorhandene bogen dahingehend verändert werden, dass die befragten zu jeder Aussage des Einschätzungsbogens zwei Textfelder zur Verfügung haben, in denen sie eintragen können, warum die Aussage problematisch war und wie eine Lösung / Verbesserung aussehen könnte.</li> <li>3. Frau Schollner gibt folgende info zum Förderprogramm: Wenn das Einkommen unter SGB II Niveau liegt - auch wenn die Familien keinen Anspruch auf SGB II Leistungen haben- kann man nicht an dem</li> </ol>	

51- 518

	<p>Programm des Landes NRW teilnehmen. Die Kommune ist hier an die Gesetze und Erlasse gebunden und kann nicht fördern, auch wenn sie es wollten würde. Als Lösung bieten sich hier ggf. Fördervereine, Sponsoren oder wohlthätige Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege an.</p> <p>4. Von den Lernförderungen in der Primarstufe entfallen ca. 70 % auf das Fach Deutsch. In der Sekundarstufe I relativiert sich das Bild etwas, dennoch ist auch hier der Förderbedarf im Fach Deutsch am Größten.</p> <p>5. Frau Kreter gibt zu Protokoll, dass sich alle Hauptschulen der Stadt nicht an der Überarbeitung und Umsetzung der sogenannten Schatzkiste (neues Instrument zum Übergang Primar- zu Sekundarstufe) beteiligen wollen.</p>		
Vereinbarungen	Bis Wann?	Wer?	Was?
	1.	1.	1.
Nächster Termin	<b>20.April 2015 14.30 Uhr; Bismarckstr. 1; Raum 216</b>		
Neue Tagesordnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Abnahme des letzten Protokolls</i></li> <li>•</li> <li>• <i>Neuer Termin</i></li> </ul> <p><i>Hinweis: Empfehlenswert sind wiederkehrende und feststehende Tagesordnungspunkte.</i></p>		
Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>		
gez. Laqua			